

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis in der Stadt für 12 Wochen monatlich 21 RM., durch Post bezogen monatlich 23 RM., bei halbjährlichem Bezug monatlich 110 RM., bei Jahresbezug monatlich 210 RM. Einzelnummern 1,50 RM. Postzusatz 10%.
Kontokorrent: 16 654. Geschäftsstelle: Götterstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erschließungsort Merseburg.

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 143.

Wittwoch, den 21. Juni 1922

162. Jahrgang.

Lageschronik

Man spricht von Verhandlungen über ein deutsch-englisches Wirtschaftsabkommen.
Beschränkungen der Reichsregierung wegen des weiteren Eintrens der Welt.
Die Deutsche Volkspartei fordert Einlösung des Steuerkompromisses.
Die Reichsregierung macht die Schlichtungsbedingungen von der Annahme des Arbeitszeitgesetzes abhängig.
Das Programm für die Sanierung der österreichischen Finanzen.

Deutsch-englisches Wirtschaftsabkommen?

Die Reparationsrede des Reichskanzlers.
In Berlin erhält sich das Gerücht, daß augenblicklich ernste Verhandlungen über ein deutsch-englisches Wirtschaftsabkommen geführt werden. Am Überwärtigen Amt konnte unser Berliner Vertreter hierzu nichts erfahren. Dagegen wird uns von wirtschaftspolitischen, unterrichteter Seite berichtet, daß diese Gerüchte nicht ganz grundlos sind. Das deutsch-englische Wirtschaftsabkommen, wie es geplant wird, soll nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch politischen Charakter haben. Es geht hi zu auf die vertraulichen Besprechungen zwischen Lloyd George und Reichskanzler Brüning in Genoa zurück. Man glaubt in wirtschaftspolitischen Kreisen, daß das Abkommen in kurzer Zeit zustandekommen wird.
Wir erfahren weiter zuverlässig, daß der deutschen Regierung über die Aussprache zwischen Lloyd George und Bismarck in London Informationen vorliegen, aus denen zu entnehmen ist, daß Lloyd George, wenn auch nicht in ausgeprägter Freundschaft für Deutschland, so doch in beachtenswerter Weise Sympathie gegenüber dem Standpunkt vertreten hat, daß alle starken Maßnahmen gegen Deutschland unterbleiben müßten und alles zu geschehen habe, um den Wiederanbau Deutschlands zu fördern. Auf diese Informationen stützend wird der Reichskanzler im Reichstag seine Erklärung über die Reparationsabgelegenheit abgeben. Diese Erklärung wird kurz sein und ohne jede deutsche Tendenz.

Die Gefahren der Markenwertung.

Erklärungen Births vor dem Garantiefomitee.
Berlin, 21. Juni. Die Mitglieder des Garantiefomitees trafen am Dienstag dem Reichskanzler, dem Reichsminister Dr. Brüning und dem Reichsfinanzminister Dr. Sermes Höflichkeitbesuche ab. Dr. Birth gab seiner lebhaften Befürwortung vor einem weiteren Kurswende Ausdruck. Er betonte, daß bei einer Abschwächung der Welt Abwehrmaßnahmen notwendig seien, da sonst alle finanziellen Pläne der Regierung ungenutzt würden. Ferner würde dadurch die Wirkung der Reparationsabgelegenheiten ungenutzt gemacht. Es würde aber auch die Bilanzierung des Staats und der Verlauf der Abwertung der schwebenden Schuld sowie der Einbüdung der Notenpresse völlig miflingen. Wenn der Dollar, wie man befürchtet, in den nächsten Tagen weiter steigen sollte, so müßte eine Preisbewegung und Abwertung eintreten, die nur durch eine neue große Anspannung der Notenpresse einigermaßen ausgeglichen werden kann.
Die Beratungen mit dem Komitee werden am heutigen Mittwoch im Reichsfinanzministerium mit dem Minister Dr. Sermes unter Hinzuziehung der anderen beteiligten Ressorts geführt werden.

Die rückständigen deutschen Kohlenlieferungen.

Berlin, 21. Juni. Der Reichskohlenkommissar Dr. Stus hatte am Montag nachmittags eine Besprechung mit den Mitgliedern des Garantiefomitees wegen der rückständigen deutschen Kohlenlieferungen. Das belgische Mitglied des Garantiefomitees M. e. m. a. n. erklärte, daß die Rückstände nach den Berechnungen der Reparationskommission 25 Prozent betragen. Der Reichskohlenkommissar ist dagegen der Auffassung, daß die Rückstände nur etwa acht Prozent betragen. Es wurde vereinbart, daß in weiteren Verhandlungen ein Weg gefunden werden soll, um die rückständigen Lieferungen so schnell als möglich auszugleichen.

Der Kampf um Zwangsanleihe.

Die Bedingungen der Deutschen Volkspartei.
Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen beriet gestern über die Zwangsanleihe. Abg. Dr. Helfferich (Dn.) forderte heftige Erklärungen, namentlich dort, wo die Steuerprogression mit der Erhöhung der Papierrenten und des Papierbesitzes zu übertriebener und unerschöpflicher Wegnahme von Ertragsmitteln führt. In begrifflich sei daher der Zwangsanleiheentwurf der Regierung. Die Zwangsanleihe sei nichts anderes als ein Mittel zur Aufhebung des beschränkten Verbotens für die Zwecke der Verdrängung der feindlichen Erbschaften.

Abg. Dr. Beder (D. V.) gab namens der Deutschen Volkspartei folgende Erklärung ab:
Er werde mit seinen Freunden alles daran setzen, daß die Zwangsanleihe gemeinsam mit der Erbschaftsteuer und den neuen Beiträgen zur Einkommensteuer verabschiedet werde. Keinesfalls aber werde er dem zustimmen, daß die Zwangsanleihe allein zur Verabschiedung komme. Entweder Verabschiedung des gesamten Steuerkomplexes vor den Reichstagsferien oder nichts. Er halte auch jetzt noch die Zwangsanleihe für gerechtfertigt, wenn sie in dem Geiste gefaßt werde, wie es bei den Kompromißverhandlungen beabsichtigt war. Ein solches Opfer könne dem deutschen Volke aber nur angenommen werden, wenn die Regierung wirklich Ernst mit der Sparsamkeit in der Verwaltung und in den Reichsbetrieben mache. Für diese Sparsamkeitsmaßnahmen seien der Reichsregierung bei den Steuerkompromißverhandlungen bestimmte Wünsche und Richtlinien unterbreitet worden, deren Erfüllung der Reichstagsantrag auch zu gesagt habe. Insondere müßte bei der Erbschaft und Kopf endlich nach laudwürdigsten rationalen Prinzipien verfahren werden. Jetzt mache sich aber lediglich eine Tarifserhöhung nach der anderen bemerkbar. Beder betonte dann, daß aus der Regierungsvorlage der Zwangsanleihe ein ganz anderer Geist spreche, als er sich in den Kompromißverhandlungen ergeben habe.

Das Schicksal der Getreideumlage.

Nach kein Ergebnis der interfraktionellen Besprechungen.
Berlin, 21. Juni. Die gestrigen interfraktionellen Besprechungen über die Frage der Getreideumlage kamen zu keinem positiven Ergebnis. Man will erst den Verlauf der Ausgabebudget bis zu einem gewissen Maßstab abwarten und dann wiederum zu einer interfraktionellen Besprechung zusammenkommen. Die „Zentrumsparlamentarische Korrespondenz“ schreibt: Die Lage ist nach wie vor sehr ernst und das Schicksal der Getreideumlage völlig ungewiß. Wie der Reichstag betont, werde die Sozialdemokratie über die Abschaffung noch die Untauglichkeit der Vorlage gestatten, ohne daraus die äußersten verfassungsmäßigen Konsequenzen zu ziehen. Der Berliner Bezirksvorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands fordert von der Parteileitung für den Fall der Ablehnung der Umlage durch den Reichstag den sofortigen Austritt der Sozialdemokraten aus der Reichsregierung und unverzügliche Volksbefragung durch Neuwahlen. Der Bezirksverein Großberlin der sozialdemokratischen Partei beruft für Freitag eine Reihe von Massenversammlung mit der Tagesordnung: Brautfrage.

Die Regierung befehlt auf dem Arbeitszeitgesetz.

Die Verhandlungen über die Schlichtung der Beamten.
Ueber die gestrigen Beamtenbefehlungsabhandlungen im Reichsfinanzministerium melden die Blätter, daß bei beiden Parteien darüber Einigkeit bestand, entsprechend dem Antrag der Arbeitgeber die Besätze um etwa 24 % zu heben. Der Vertreter der Regierung erklärte aber, daß die Beschäftigung der Aufseher von der Annahme des Arbeitszeitgesetzes durch die Gewerkschaften abhängig gemacht werde. Die gewerkschaftlichen Vertreter lehnten dies ab, und auf ihren Wunsch wurde die Sitzung unterbrochen. Die Epochenorganisationen werden heute über das Verhalten der Regierung gemeinsam beraten. Wie mehrere Blätter mitteilen, sollen sich die Verhandlungen aus der neuen Verhandlungs- und Lohnverhöhung auf etwa 30 Milliarden Reich Mark belaufen.

Das Volksbegehren in Sachsen.

Dresden, 21. Juni. In der Abstimmung über das Volksbegehren zur Zulassung des Volkstentatives waren bisher insgesamt 220 000 Stimmen festgestellt. 92 Gemeinden um Meißen stehen noch aus. Damit ist die erforderliche Stimmenzahl um das Vielfache überschritten.
Wie die „S. A. R.“ mitteilen, ist es sehr bemerkenswert, daß in vielen Orten auch zahlreiche Arbeiter zur Einzeichnung gegangen sind. Auffällig ist f. B., daß in einer Reihe von kleineren Städten und Landbezirken, u. a. auch in Sebnitz, zum Volksbegehren mehr Stimmen abgegeben wurden, als bisherigerliche Stimmen bei der letzten Landtagswahl.

Die Unternehmung gegen Sermes.

Die zur Unternehmung der gegen Minister Dr. Sermes erhobenen Beschuldigungen eingesehene Reichstagskommission hielt gestern wieder eine Sitzung ab, der der Minister bewohnte. Zu der Jaderunternehmung an den Bingerverband für Mosel, Saar, und Rheingebiet hat der Jaderreferent Dr. Diet als Zeuge aus, daß er sich gegen die beantragte Sonderunternehmung von Jucker an diesen Bingerverband nicht bewegen gemeldet habe, weil er darin eine Begünstigung des Verbandes gesehen habe, sondern weil er verhindern wollte, daß damit ein Präzedenzfall geschaffen würde. Von dem Zeugen des Ministers Dr. Sermes habe er damals nach keine Kenntnis erlangt. Daraufhin hat Minister Dr. Sermes den Zeugen zu fragen, ob Staatssekretär Dr. Huber damals nicht den Antrag des Referenten als undurchführbar bezeichnet habe.

Anzeigenpreis Der Spaltenbreite Millimeter Satzraum 1 RM. und der Spaltenbreite Millimeter Restraum 2 RM. Keine Anzeigen bei deren Auflage mit 600 RM. in Zahlung 6 RM. Die laufende Monatsrechnung wird vom Beleger am kommenden Samstag 75 Pfg. Berlin besond. Anzeigenpreis 11 Pfg. Fernsprecher Nr. 104. Belegnummer wird berechnet.

„Der Feind steht rechts.“

Es gehört ein gut Stück Mut dazu, an die Zukunft des deutschen Volkes fest und unerschrocken zu glauben. Zu vertrauen auf die innere Gesundheit zu hoffen, daß einmal die verhassten Quellen nationaler Kraft aufspringen und jede Dummheit durchbrochen werden. Denn seit 1918 treiben wir eine Politik des Selbstmordes, eines nationalen staatslichen und wirtschaftlichen Selbstmordes. Der Deutsche hat heute keinen größeren Feind als — den Deutschen. „Ein Reich, das wider sich selbst untreu ist, aber wird zerfallen.“ Scheidemann prägte in Berlin den neuen Schlagtraf zum Kampf Volk wider Volk. „Der Feind der Republik und Demokratie steht rechts.“ Indes ist das sog. Garantiefomitee in Berlin, um dem letzten Rest von staatlicher Selbstständigkeit ein Ende zu machen und die Zwangsverwaltung über Deutschland, seine Industrie und Millionen Reichden einzuführen. Moderne Sklaverei.

Was begründet nun die Sorge und Angst der Linksparteien vor der „Reaktion“? Oder richtiger ausgedrückt: Die Angst der Fährten und der rabulischen Massen in den Großstädten. Es ist das richtige Empfinden, die dümmende Erkenntnis, daß aus dem Innern der Volksmassen etwas herausdrückt, was man als den Ankniff des primitivsten Selbstverhaltungstriebes bezeichnet kann. Ein Selbstverhaltungstrieb, der in jedem Tier wacht, wenn es merkt, daß durch irgend etwas sein Leben bedroht wird. Der Vertrag von Versailles mit seinen immer fürchterlicher werdenden Auswirkungen ist aber nichts anderes als eine Lebensgefahr für das deutsche Volk. Es ist das fürchterlichste in unserer Lage, daß eine geradezu an Jrrsinn grenzende Ideologie einen Teil des deutschen Volkes diesen erwachenden Selbstverhaltungstrieb als die größere Gefahr für das Leben des Volkes ansehen läßt. Ausgedrückt in der Scheidemannschen Formel: „Der Feind der Republik und Demokratie steht rechts!“ Vaterland, Volk? Leben Freiheit? Für die deutsche Nation ist Erhaltung des deutschen Volkes gleich Republik und Demokratie. Sie setzen Willen zur Selbsthaltung, zum Selbstschutz, Willen zur Abwehr gegen ein langsames Abwürgen durch die Feinde gleich „Reaktion“, ja gleich „Volkseind“. Ein Schulbeispiel dafür, ein Fall, der zugleich der Klärung bedarf für die großen, großen Massen der Schwankenden, Unschweren, der Verzweiflungenden.

Hindenburg war in Dstreuen, in dem von ihm befreiten Lande. Was machen Links- und Sozialistenpartei daraus? Hindenburg läßt sich von der Reaktion mifbrauchen. Der tiefsten Sinn, die inneren Zusammenhänge sehen sie nicht. Sie begreifen nicht, daß durch diese Fahrt dem heute von Polen äußerst bedrohten deutschen Lande neue Kräfte, neuer Wille, neue Ausdauer gegeben wurde, daß das alles mit Parteipolitik absolut nichts zu tun hat. Was hat die Regierung? Das preussische Staatsministerium sah darin eine parteipolitische Veranlassung und Verbot dem Beamten jede offizielle Beteiligung. Unglaublich, aber wahr. Bald kam die Einschränkung, daß nur die Teilnahme an „propagandistischen Veranstaltungen“ verboten sei. Was das nun bedeuten sollte, konnte kein Mensch begriffen. Die Reichsregierung verbot ihrerseits eine dienstliche Mitwirkung der Reichswehr an Empfängen und Veranstaltungen. Private Teilnahme sollte gestattet sein. Ebenso abgeschlossene, militärische Empfänge und Paraden vor dem deutschen Generalfeldmarschall. Drei Wochen vor Hindenburg bereits im Lande. Ganz Dstreuen feterte seinen Befreier. Eine Begeisterung war ohne gleichen. Von parteipolitischer „Veranlassung“ keine Spur. Dann kam Hindenburg nach Königsberg, von der Stadt, deren Ehrenbürger er seit 1914 ist, eingeladen. 36 Stunden vorher war von dem Reichstag der Untertan, Festsitzge, kurz, fast alles, verboten worden. Folge: einbellige Empörung. In Danau bei Königsberg fand die große Kundgebung vor dem Ratter Königsberg statt. Zu gleicher Zeit und merkwürdigerweise in derselben Richtung hatte aber auch der Polizeipräsident eine „Gegendemünstration“ der Linksradikalen und Kommunisten gestattet. Die Linksradikalen wollten „föhren“, durchbrachen ein dreifaches Polizeilordon, um auf die Straße nach Danau zu kommen. Da aber marschierten Abteilungen von Soldaten, die in eine Kaserne zusammengeschoben wurden, zu einer Parade vor Hindenburg. Also zu einer „abgeschlossenen“ Parade. Die rabulischen Arbeiter griffen die Soldaten an. Diese wehrten sich naturgemäß ihrer Seite. Mit Köfen und Bajonetten. Julekt mußten sich einige nicht anders zu helfen, als daß sie schoffen. Und nun kommt das Unverständliche und Unglaubliche. Ein fürchterlicher Sturm erhob sich in der Presse, weil die Soldaten scharfe Munition zur Parade mitgenommen hatten. Die Erklärung? So einfach und doch von der deutschen Regierung verschwiegen. Im Zusammenhang mit dem Polizeipräsident waren zwei oder drei Abteilungen Soldaten als Befreier der Polizei bestimmt worden, für den Fall irgend welcher Vorkommnisse. Und

so haben sie natürlich auch scharfe Patronen bekommen. Und gerade eine solche Weisung griffen die Kommunisten und Antikommunisten an. ...

Der städtische Haushaltsplan.

Der Haushaltsplan liegt jetzt genauer Zeit im Rathaus aus, zu jedermaßen Einsicht, damit ein jeder sich überzeuge und klarmache, was der Magistrat erwirkt hat, ...

Die Ueberlandbahn ändert vom 24. Juni ab ihre Fahrpläne aus den Strecken ...

Genua und die Sozialdemokratie.

Reichsminister a. D. Wissell sprach gestern abend in einer von der SPD. einberufenen öffentlichen Versammlung ...

Er sagte: Der Krieg hat den Zusammenhang in der Weltarbeit, in der Weltwirtschaft zerstört. ...

Württemberg vor einer Kohlenkatastrophe.

Stuttgart, 21. Juni. Die Lage auf dem württembergischen Kohlenmarkt treibt immer mehr einer Katastrophe entgegen. ...

Beginn des Prozesses gegen den Reichstagsabgeordneten Wandorfer.

München, 21. Juni. Dienstag vormittag begann vor der Strafkammer der auf ihre Lage berechnete Prozeß gegen den Reichstags- und Landtagsabgeordneten Wandorfer ...

Ein bayerischer Revolutionsprozeß.

München, 21. Juni. Ein Prozeß, der vielleicht wichtiges Material über die Vorgeschichte der Revolutionen zutage bringen wird, ...

Die marokkanischen Heiden.

Wien, 21. Juni. Der am 11. Juni an der 19. Jahresfeier Friedrichs des Großen begangene Gedenktag ist, wie man mehr feststellte wurde, durch zwei marokkanische Notizen vermischt worden, ...

Die Radikalkur zur Sanierung der überreichtlichen Finanzen.

Wien, 21. Juni. Ueber den neuen Finanzplan der Regierung werden von führenden parlamentarischer Seite folgende authentische Informationen ausgegeben. ...

Der Finanzplan der Regierung ist in der Hauptsache die Erhöhung der Steuern, die innere Abhilfe. ...

Die Erhöhung der Steuern, die innere Abhilfe. ...

Wien, 21. Juni. Der amerikanische Finanzier Frank Banderlip ist auf seiner bisherigen erhabenen Studienreise in Wien eingetroffen. ...

Zoboritsch für einen ruffischen Kommunisten wegen Spionage. ...

Aus Stadt und Umgebung

Scapa Flow. 21. Juni 1919. Dieser Tag, der durch die Stirne unserer Feinde die Erinnerung deutscher Kriegstagen hegte, ...

Der Haushaltsplan schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 55 Millionen Mark, genauer gesagt 54 856 000 Mark.

In der allgemeinen Verwaltung stehen auf der Einnahmeseite 638 000 Mark, auf der Ausgabeseite 478 800 Mark. ...

Bei dem Wohlfahrtsplan sind folgende Posten zu nennen: Einnahme 3 437 700 Mark, Ausgabe 4 461 300 Mark. ...

Bei der Vermögens- und Schuldvermehrung: Einnahme 1 287 900 Mark, Ausgabe 5 354 900 Mark. ...

Bei der Vermögensverwaltung: Einnahme 79 000 Mark, Ausgabe 980 000 Mark. ...

Bei der Vermögensverwaltung: Einnahme 1 840 600 Mark, Ausgabe 4 276 100 Mark. ...

In der außerordentlichen Rechnung sind 4 313 000 Mark veranschlagt. ...

Die direkten Steuern. Ueber die Erhöhung der Gemeindesteuern ist man sich wohl nicht mehr im unklaren. ...

Ueber die Erhöhung der Gemeindesteuern ist man sich wohl nicht mehr im unklaren. ...

Der Anteil der Reichseinkommensteuer soll 5 310 000 Mark (2 910 000 Mark mehr als im Vorjahre) betragen. ...

Zindfreie Steuern. Grundbesitzsteuer 50 000 Mark, Wertgegenstandssteuer 80 000 Mark. ...

Wien, 21. Juni. Der amerikanische Finanzier Frank Banderlip ist auf seiner bisherigen erhabenen Studienreise in Wien eingetroffen. ...

Zoboritsch für einen ruffischen Kommunisten wegen Spionage. ...

Das Kinderheil. Die Kinderheilskommission schreibt: In seiner Sitzung vom 20. Juni 1922 hat der Magistrat einstimmig beschlossen, ...

Wissell liegt sehr schwer in die Zukunft. So wie die Dinge liegen, werden sie nach in unabsehbarer Zeit sein. ...

Er sagte seine Rede ungefähr so zusammen. ...

Wenn nun nicht nach der Rede der Parteivorstand einige ...

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. ...

Die größte Fachgruppe im Gau hatte am 17. und 18. Juni einen ...

Am Sonntag vormittag fand die Bestätigung der ...

Am 11. Juni begann die eigentliche Fachgruppenversammlung ...

In einer einhundertfünfzigköpfigen Versammlung ...

Kollege Merkel, Leiter des Arbeitsamtes Chemie sprach in der ...

Ein arbeitsreicher Tag war vorbei. ...

Beraminlungen und Berankhaltungen.

Im Kart-Saal findet heute abend Konzert statt. ...

Reichsminister a. D. Wissell sprach gestern abend in einer ...

Reichsminister a. D. Wissell sprach gestern abend in einer ...

Reichsminister a. D. Wissell sprach gestern abend in einer ...

Reichsminister a. D. Wissell sprach gestern abend in einer ...

Familien-Nachrichten.
 Verlobt Magdalena Schmidt mit Ernst Zeegen, Delitzsch.
 Geboren: Ehefrau Hittel geb. Hoff, 30. J., Naumburg; Anna Leber, 30. J., Naumburg; Carl Epel, 53. J., Querfurt; Ehefrau Gähler, 62 Jahre, Querfurt; Minna Werner, 62. J., Naumburg.

Obstverpackung.
 Das der Gemeinde und Kirche gehörige Obst soll **Sonntags, den 1. Juli nachmittags 3 Uhr**, öffentlich meistbietend im Feldmannschen Gasthof verpackt werden.
 Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.
 Creppau, d. 15. 6. 22.
 Der Gemeindevorsteher.

Reinigung des Elsterlohrgrabens.
 Die diesjährige Säumnung des Elsterlohrgrabens soll in der Zeit vom 3. bis einschließlich 29. Juli vorgenommen werden.
 Die Mühlbesitzer und sonstigen Anlieger des Grabens, denen eine Säumnungspflicht obliegt, haben dieser während der angegebenen Zeit zu geneigen Teil vorzusehen, hierauf auf meine Bekanntmachung vom 29. August 1913 - Amtsliche Verordnungsblatt 1913 Seite 293 Nr. 437.
 Zeit, den 12. Juni 1922.
 Der Verbandsvorsteher des Elsterlohrgrabens Zwackebach Merseburg-Weißenfels, Felix Landvat.

Bekanntmachung.
 Die Fahrpläne Merseburg - Mücheln und Merseburg - Dürrenberg werden zwecks Anschlussverbesserung vom 24. Juni 1922 ab teilweise geändert. Die berichtigten Fahrpläne sind an den Hauptbahnhöfen und in den Bahnhöfen ausgehängt.
 Die Direktion.

Große Nachlaß-Auktion
 Freitag, den 23. Juni ds. Js., vormittags 10 Uhr versteigere ich im Saalhaus zur Frankenburg in Merseburg gelagerte Nachlaßgegenstände aus besserem Haushalt öffentlich meistbietend gegen Barzahlung als u. a.:
 1 rote Büschgarnitur (Sofa, 2 Sessel, od. Tisch mit Decke), Kleiderhänke, Glashäfen, Spiegelständer, Vertikow, Spiegel mit Konsole und Marmorpl., Sofa, Chaiselongue, Ausziehtisch, Rauch- u. d. Tisch, Kohlenbühne, Küchenschrank, Kommode, Bettstellen mit Matratze, viele Federbetten, Waschtisch m. Marmorpl., Waschröhrchen, Toilettenständer, große u. kleine Bilderrahmen mit Glas, Verbrüder, Regulator, Gardinen mit Vorhängen und Ziffern, Wanduhr, Bettvorleger, Kleiderkasten, Nähstich, Kleiderkasten u. and. Wertgegenstände; 1 Kaffeeservice für 12 Personen, 2 Bowlen, Weinläufer, Viktoria, Glaseller, Fruchtstalen, Tortenschale m. Glasdecke, Fruchtmesser, 1 Dvd. Messer und Gabeln, silb. Kaffeeselbst mit Egel, 1 Dvd. silb. Büffel, Stimmzettel und and. feine Glasachen; mehr. teibene Kleider (Silb u. schwarz), schwarz, Tuchkostüm, brauneleibene Taille mit Kleid, schwarz, Blüschmantel (gelb gefüttert), schwarzleib. Mantel, die andere Kleiderungsstücke, mehr. P. Damenstühle, Damenhüte, Strümpfe; 1 Stuhlkissen m. Stoff, 1 Berggarnitur, 1 Schrank, 1 schwerer Pelzmantel.
 Die Möbel sind z. gr. Teil in Aufbaum. Alles ist gebraucht, aber in noch sehr gutem Zustande.
 Besichtigung ab 8.30 Uhr.
 Albert Franke, beidigteter Auktionator.

Einige Gras- und Getreidemäher sowie Heurachen
 gibt noch preiswert ab
Friedrich Pfeiffer, Obere Breitestr. 16.
 Reparaturen an allen landwirtschaftlichen Maschinen werden prompt ausgeführt.

Zigaretten für Händler u. Gastwirte
 Grosse Vorräte zu alten Preisen.
Großhandlung D. Glaser,
 Leipzig, Neumarkt 12. Tel. 28049.

1 Schlafzimmer
 (Was., 4 H., umgangshalber zu verkaufen)
 Roosstr. 11. pt. lks.

Junger Reisender
 (Detailist und Radfahrer) für kurz, Weib- und Wollwaren usw. gegen Speise und Provision sofort gesucht. Wohnort kann Merseburg od. Umg. sein.
 Hermann Schneider, Apolda, Reichstraße 16

Füchtige Mater- und geübte Anstreicher gesucht
 (nicht unter 23 Jahre), sofort gesucht vom Mater-gehilfen Richard Heße, Leuna, Spargauerweg.

Zum Kinderfest
 empfiehe
 Haarfärsen in allen Preisen
 Strimpfe weib, leder, schwarz
 Wadenstrümpfen mit Wollrand
 Kinder-Handen und -süßchen
 Kinder-Beidchen gestr. und Stoff
 Knaben-Sportstrümpfen
 Hoienträger und Gürtel.
Martha Schladiß, Merseburg Markt 21.

Durch günstige Frühjahrsabstufung mit größ. Dachpappenfabriken bin ich in der Lage,
Dachpappen
 zu billigen Preisen zu liefern.
 Spez. kerfreie Dachpappen in grau, rot und grün ständig am Lager.
 Bei Ausführung von **Dacharbeiten** stehe ich mit Kostenschätzungen gern zu Diensten.
Olto Köpfe, Dachdeckermeister Fernruf 391.

6 Ausnahmelage 6
 in der Zeit vom **22. bis einschl. 28. d. Mts.**
 Zable für sämtl. Rohprodukte wie:
 Lumpen, Schwamm, Eisen, Papier, Seile, Alt-Metalle
 gegen Verrechnung u. s. w.
 in dieser Zeit **extra hohe, noch nie dagewesene Preise.**
Nur Große Sixtstraße 11
 Aug. Ackermann
 Bestellungen werden auf Wunsch kostenlos abgeholt.
 NB. Größeres Quantum **prima Putzlappen** abzugeben.

Für die Badezeit.
Bademützen
Badetücher
Badeanzüge
 für Mädchen - Damen - Herren
Badehosen
 für Kinder - Herren, in großer Auswahl und guten Qualitäten
G. Hoffmann
 lah. B. Taitza :-: Markt 19.

Anruf!
Unser alt-historisches Kinderfest
 ist durch das Verhalten eines Teiles der Lehrerschaft **in Gefahr!!**
 Wir betrachten die Erhaltung unseres Heimatfestes als eine Ehrenpflicht und fordern die Vorstände der Sport- und Turnvereine, d. Schützengilden, Bürger-Kaufmännischen u. Gewerbevereine, die Lehrerschaft sowie Freunde u. Gönner des Kinderfestes auf, zu einer kurzen **Besprechung** in **Kühles Hotel** am **Sonntags ab 8 Uhr** zu erscheinen
 Verkehrsverein für Merseburg und Umg.

Beth's Gesellschaftshaus
 Ab Donnerstags täglich im Kaffee:
Gross. Rosentfest
 Jede Dame erhält eine Rose (Die Rose der Rose)
 Kapelle Edelmann spielt:
 „Der Rose Hochzeitszug“!
 Torbino erscheint als Rosenkavalier!
 Paul Pesiner singt „Rosenlieder“ von Eulenburg.
 Am Liqueur-Büfett:
 „Rosen-Liqueur“!
 Noch sind die Tage der Rosen, daher kommt, eh' sie verblüht'n

Bäckermeister des Kreises Merseburg
 Donnerstag, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr in Beth's Gesellschaftshaus, Halle'sche Straße
Versammlung.
 Kreiswirtschafts-Anschauung und die neuen Brotpreise.

Ich suche sofort ein möbl. Zimmer Bettwäsche vorhanden. Offerten unter **P. Sch.** an die Expedition dieses Blattes erbeten

Möbl. Zimmer
 sofort gesucht. Eventl. kann Bettwäsche mitgebracht werden. Offerten sind unt. „Zimmer“ an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Zwei möblierte Zimmer m. Kochgelegenheit gesucht. Offert. u. Z. Z. 648 an die Exped. d. Blattes.

Möbl. od. leeres Zimmer per sofort od. später ge. Offert. u. S. S. 645 an die Expedition d. Blattes

32 jähr. led. Herr, sucht **möbl. Zimmer oder Schlafk. Offerten** unter **346/21** an die Expedition d. Blt.

Jünger Mann sucht **möbliertes Zimmer** Off. unt. R. H. 642 an die Exp. d. Blattes.

Reissparkasse Merseburg
 unter Haltung und Sicherheit des Kreises Merseburg, Fernruf 540. - Postcheckkonto Leipzig 8806. - Reichsbankgirokonto Halle. - Sparkassengirozentrale Magdeburg.
 Verbindung mit allen Bankstellen am Platze. Kassenzeit: 8 - 1/2 Uhr.
 Spareinlagen, Annahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Verütung von Tageszinsen. **Bargeldloser** völlig zeitgen. über Ueberweisungsverkehr.
 An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
 Einlösung billiger Zinsscheine.
 Annahmestelle für das Reichsanleiher.
 Anleiher von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Mandatsbeschränkung.
 20 Annahmestellen im Kreise u. im Leuna-Werke, Bau 26a, Zimmer No. 47.
 Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.
 Zahlstelle für die Kreisbankstelle.
 Beratungsstelle in aller Geldangelegenheiten.

Kleinkunst-Bühne
 Neues Schützenhaus 7/7 Tel. 292
 Täglich abends 8 Uhr
 Sonntags nachmittags 3 und abends 8 Uhr.
 (Das große Fest-Programm.)
 Unausgespielt erscheinende Cabarets - Künstler.
 Jedes viertel Tag Programmwechsel.

Vortrag
 des hiesigen aus Sibirien zurückgekehrten Millionärs **Voltrath** über seine **Erlebnisse in Zentralasien und Sibirien** am **Donnerstag, den 22. Juni, 8 Uhr**, im Saal der „Grünen Linde“.
 Jedemann willkommen. Eintritt frei.
 Christliche Versammlung **Blanchestraße 1.**

Sommer-Fahrplan 1922
 ist erschienen. Zu haben in der **Geschäftsstelle dieses Blattes.**

Wirksamkeit besonders hoch — so ist das Auslands-
geschäft trotz aller Einstellung auf die Höhe und die
Wünsche des Auslandspublikums immer unfruchtbarer und bietet
rechtlich Gelegenheit herbeizuführen finanzieller wie ideeller Ent-
täuschungen.

Neue Wege

im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen.

Seit etwa vor 20 Jahren die Mehrzahl der nicht
im sozialdemokratischen „Zentralverband“ zusammenge-
schlossenen Kontrahenten für ein allgemeines Verband
als „Schlichter“ zwischen den deutschen „Erwerbs- und Wirt-
schaftsgenossenschaften (Säule-Zweig)“ organisiert, haben
angeht die steigenden wirtschaftlichen Durchdringung des
gesamten Volkstums und des sich immer fähiger
machenden Bedürfnisses nach wirtschaftlichen Zusammen-
schließen. Infolge der Genossenschaftssituation, deren eigen-
tlicher Kern die generelle Organisation bildet, einen großen
Aufschwung zu verzeichnen gehabt. War in dieser Zeit der
überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Genossenschaf-
ten im Reichsverband und dem Kaiserlichen Verband zu-
sammengeschlossen, so darf behauptet werden, daß heute
etwa 10 bis 15 Prozent der landwirtschaftlichen Genossenschaf-
ten recht beträchtliche Erfolge für sich in Anspruch nehmen.
Dieser Verband, der aus dem nach Gründung des Bundes
der Landwirte 1879 organisierten Genossenschaftsverband und
dem später ins Leben gerufenen Reichsverband entstan-
den ist, konnte durch die Tätigkeit der Genossenschaften
recht beträchtliche Erfolge für sich in Anspruch nehmen.
Dieser Verband, der aus dem nach Gründung des Bundes
der Landwirte 1879 organisierten Genossenschaftsverband und
dem später ins Leben gerufenen Reichsverband entstan-
den ist, konnte durch die Tätigkeit der Genossenschaften
recht beträchtliche Erfolge für sich in Anspruch nehmen.
Dieser Verband, der aus dem nach Gründung des Bundes
der Landwirte 1879 organisierten Genossenschaftsverband und
dem später ins Leben gerufenen Reichsverband entstan-
den ist, konnte durch die Tätigkeit der Genossenschaften
recht beträchtliche Erfolge für sich in Anspruch nehmen.

Aufgabe einer gesunden Auffassung ist es, die Land-
wirte davon zu überzeugen, daß derartige Organisationen
gerade bei in ihren Entwicklungshabnum (sachlich) nützlich
sind, und werden durch die Tätigkeit der Genossenschaften
recht beträchtliche Erfolge für sich in Anspruch nehmen.
Dieser Verband, der aus dem nach Gründung des Bundes
der Landwirte 1879 organisierten Genossenschaftsverband und
dem später ins Leben gerufenen Reichsverband entstan-
den ist, konnte durch die Tätigkeit der Genossenschaften
recht beträchtliche Erfolge für sich in Anspruch nehmen.

Wohin treiben die sozialistischen Genossenschaften?

Auf der letzten Tagung des sozialistischen Bau-Bund ge-
hörigen Bundes der technischen Anstellungen und Beamten
wurde ein Bescheid gefaßt, wonach dieser und die anderen
(sozialistischen) Genossenschaften bis zum 1. März 1912
treiben sollen, daß der 1. März als ein gesetzlicher Feiertag
der Arbeit erklärt wird. Ferner wurde beschlossen, den Bau-
Bund und den Allgemeinen Deutschen Genossenschaftsbund
(Zentralorganisation der sozialistischen Arbeitergenossenschaften)
zum Austritt aus der Zentralarbeitsgemeinschaft aufzu-
fordern.
Bei dem Stapellauf des neuen Zinnensompfers, der
nach dem Namen des verstorbenen Vorsitzenden des Allge-
meinen deutschen Genossenschaftsbundes „Aron Legien“ getauft
wurde, wurde dem Zinnensompfer, daß die Genossenschaf-
ten (sozialistischen) Genossenschaften bis zum 1. März 1912
treiben sollen, daß der 1. März als ein gesetzlicher Feiertag
der Arbeit erklärt wird. Ferner wurde beschlossen, den Bau-
Bund und den Allgemeinen Deutschen Genossenschaftsbund
(Zentralorganisation der sozialistischen Arbeitergenossenschaften)
zum Austritt aus der Zentralarbeitsgemeinschaft aufzu-
fordern.
Bei dem Stapellauf des neuen Zinnensompfers, der
nach dem Namen des verstorbenen Vorsitzenden des Allge-
meinen deutschen Genossenschaftsbundes „Aron Legien“ getauft
wurde, wurde dem Zinnensompfer, daß die Genossenschaf-
ten (sozialistischen) Genossenschaften bis zum 1. März 1912
treiben sollen, daß der 1. März als ein gesetzlicher Feiertag
der Arbeit erklärt wird. Ferner wurde beschlossen, den Bau-
Bund und den Allgemeinen Deutschen Genossenschaftsbund
(Zentralorganisation der sozialistischen Arbeitergenossenschaften)
zum Austritt aus der Zentralarbeitsgemeinschaft aufzu-
fordern.

Politische Rundschau

Das Geheimnis der „Luzitania“

Die deutsch-amerikanische Abg. E. L. v. Braun,
Hergt und die Fraktion haben im Reichstag folgende
Anfrage gestellt: „Eines eigens zu diesem Zwecke gegrün-
deten amerikanischen-englischen Gesellschaft wird in nächster Zeit
versucht, das von deutschen U-Booten vertriebene Schiff „Luzi-
tania“ zu beschaffen, um es in amerikanische Wässer zu
beschießen, die die dort befindliche Ladung an
Munition, Torpedos und U-Booten unbemerkt zu beschießen.
Die Verletzung der „Luzitania“ hat seinerzeit hauptsächlich
dazu beigetragen, gegen Deutschland Stimmung zu machen,
und ist vor allem dazu ausgenutzt worden, um das ameri-
kanische Volk in den Krieg zu ziehen. Es besteht deshalb
ein besonderes Interesse nachzuweisen, daß die Verletzung
bestimmte Nachrichten hatte, daß das Schiff Montebando an
Bord führte. Ist die Reichsregierung bereit, Schritte
zu unternehmen, damit während der ganzen Dauer der
Behandlung des Schiffes und der Bergung der Ladung sachver-
ständige deutsche Vertreter zugelassen werden?“

Kabinatratstag Tagore.

Seine indische Entlassungsgesellschaft gibt in den Worten:
„Indien ist sehr arm, aber Jahrhunderte geistiger Schulung
haben dem Hindu so viel gelehrt, daß er sich nicht durch die
Armut abgeben, daß trotz der drückenden Armut Indiens der
Wesen unter sozialer Unfreiheit und sozialen Kämpfen viel
schwerer leidet. Wenn eine große Hungersnot über
uns hereinbricht, wenn eine tödliche Seuche unter Land
verbreitet, dann zeigen sich unsere Väter in ihrer Ergebung.
In Leid und Ergebung stehen sie unerschrocken und tragen
ihren Schmerz in dumpfer Trauer. In schlimmen Fall
weisen sie, sterben still und übergeben Gott ihre Seele...
„Wir leben liberal in der Geschichte der Menschheit, daß
Enttugung die tiefste Würdigkeit unserer Seele ist. Wenn
eine Seele etwas erreicht, was ihr Freude, das mit den
Ihre Arbeit, dann spricht sie die höchste Wahrheit aus,
die in ihr lebt.“ Tagore's Biograph bestätigt das mit den
Worten: „Wenn das politische Ziel Indiens auf Kosten seiner
Seele erreicht werden muß, dann ist es besser, vier reiten
unserer Väter, und vierzig Millionen Indier, die dem
tritt Indiens entschlossen auf die Seite des Geistes, und
es ist untergehen, so will es unter den wehenden Fahnen
des Geistes würdig sterben.“ Der Mann mit diesen fähigen
Gefühlern wurde in Deutschland verachtet. Das kann
unseren Feinden nur sehr lieb gewesen sein. Je mehr
die Indische Bevölkerung sich den Deutschen gegenüber
je leichter läßt sich Deutschland zu einem europäischen Indien
machen.

Aufstand und Frankreichs Schuld an Krieg.

In den nächsten Tagen erscheint ein neues Do-
kument gegen den Vertrag von Versailles ein Buch des
bekannten Schriftstellers, Herrmann, unter dem Titel
„Die Schuld an dem Weltkrieg“, das die Verantwortung für
den Ausbruch des Weltkrieges auf Frankreich und England
übernimmt. „Die Schuld an dem Weltkrieg“, Herrmann,
Dahlmannstr. 5, entnehmen wir dem Vorwort folgende
Darstellung: Der französisch-englische Militärvertrag vom
17. August 1892 bildete bis zum Ausbruch des Weltkrieges
die Grundlage des europäischen Friedens. Dieser Vertrag
gipfelte darin, daß es der persönlichen Lebenswürdigkeit
und der trotz aller Verabredungen unabweislichen Friede-
neigung des Kaisers Wilhelm II. schließlich doch gelingen
sollte, bestimmend auf den Jaren zu wirken und hiermit
Aufstand in Frankreich zu erregen, alle den An-
sichten der Deutschen unmöglich zu machen. Allen der Jaren
ein schmerzhaft und bis zur Strafflosigkeit unerschütterlicher
Charakter, hielt am Erbe Alexander III. fest und be-
trachtete den Bund mit Frankreich als ein festes Bee-
nähmtes. Gelegenheit der häufigen Besuche französischer
Vertreter in England, die russischen Mächte erwidert
wurden, vertieften sich die gegenseitigen Beziehungen bis
zu engen Freundschaft. Frankreich brauchte die russischen
Mächte in Makedonien gegen Deutschland, England gedachte
mit Hilfe Frankreichs seine allwissenden Eroberungspläne
zu vollziehen.

Aus diesen Gründen ist es berechtigt, die Schuld Auf-
stands an Weltkrieg mit dem Anteil Frankreichs zusammen
zu betrachten. Die französische Volkseele forderte den Ver-
geltungskrieg gegen Deutschland. Frankreich kann sich nicht
als „Macht zweiter Ordnung“ fühlen. Es vermochte den
Verlust der Elsas-Strasburger Ebene wenig zu empfinden wie
die Schmach seiner Kaiserkrone durch den deutschen Sieger
auf den Schlachtfeldern des Krieges 1870/71. Daher konnte
jede Macht, die sich zu Deutschland feindselig stellte oder
die Hilfe Frankreichs gegen Deutschland suchte, auf die
lebhafteste Feindschaft, die Franzosen zu rechnen. Der
Eroberungskrieg der englischen Weltmacht und die koloniale
Erweiterung Frankreichs beruhten auf der Hoffnung, daß
einstens der Tag kommen werde, wo Frankreich, durch
die letzte Anpassung seiner würtigen Kräfte gestärkt, mit
Hilfe des russischen Reiches, auch durch England unter-
stützt, den Wiederkampf mit Frankreich zu führen. Die
Deutschen führen diese Worte „Quand même“ („Und
sei es darum“) und „Toujours y penser, jamais en parler“
 („Stets daran denken, niemals darüber sprechen!“) waren
mehr als bloße Redensarten. Es war die Tat, die sich
in den Zielen einer lebenden Volkseele vorbereitete. Dieses
Augeferndnis müssen wir den Franzosen machen. Unser
Anheil aber ist es gewesen, daß wir dem Kaiserlichen
Frankreichs zu geringe Beachtung geschenkt haben. Es ist
der treibende Geist im Bund unserer Feinde gewesen und
regte die Hauptkraft an Weltkrieg, verriet mit der
Politik Englands und Aufstands.

Aus Provinz und Reich

Die Verhältnisse beim Hamburger Schiffsanlauf.
Hamburg, 20. Juni. Trotz des eifrigen Aufwandes
sowohl des Hofes als auch des Schiffbauwesens des gezeigten
brasilianischen Dampfers, wobei dies überhaupt möglich war,
da man bisher keine Leihen mehr bergen können. Am Son-
abend nachmittags wurde die Unfallstelle von einer Seemans-
sommision besichtigt. Grundverursache feste Pläne über das
Besen des Fahrzeuges sind noch nicht gemacht worden. Die
Beschreibung des Dampfers wurde durch den Kapitän des
2 Millionen Mark kommen. Der Schaden am Schiffe belief
sich auf über 10 Millionen. Wie von Angehörigen der Besatzung
berichtet, war die Anzahl der von Deutschland abgetre-
teten Schiffe zu geringen gewesen, waren fünf Dampfer
durch Unfälle verloren. Ein ganz ähnliches Unglück des
Kaisers ist ebenfalls dem deutschen Dampfer jetzt schon
längere Zeit zurück.
Nach den bisherigen Feststellungen werden vermehrt von
der brasilianischen Besatzung 27 Personen und 14 deutsche
Arbeiter getötet worden. Der Schaden betrug noch mehr
vor der Hoffnung, daß der eine oder andere sich noch ein-
findet.
Stapellauf des U-Boots-Dampfers „Columbus“.
Auf der Werft von H. Schömann in Danzig lief am
Sonntag, den 17. Juni, in Gegenwart des Präsidenten

Philipp Meinen, des Generaldirektors Geß, Oberregierungs-
rats Stimming und des Schiffbauleiters Walter vom Nord-
deutschen Lloyd, der Vertreter der Werft und einer nach
Tausenden gäulenden Zuschauermenge der für Rechnung des
Norddeutschen Lloyd erbauten Berliner- und Archambault-
„Columbus“ glücklich vom Stapel. Kapitän Carlsson, die
Leiter des Bauwerks der Schiffsanlauf, taufte das Schiff,
das mit 320 000 Brutto-Reg.-Tons und etwa 40 000 Tonnen
Wasserdrückung fünftes das größte Schiff der deutschen
Handelsflotte sein wird. Der Dampfer „Columbus“ hat
eine Länge von 236,3 Meter, eine Breite von 25,5 Meter
und einen Tiefgang von 10,4 Meter. Von der Größe des
Schiffes gibt folgender Vergleich einen Begriff: Stände man
auf dem Strahburger Münster die Berliner Siegesallee und
daneben den Dampfer „Columbus“, der Länge nach auf-
gerichtet stellen, so müßten noch etwa 25 Meter fehlen, um
die Länge des „Columbus“ zu erreichen. Der Dampfer er-
hält Passagiereinrichtungen für 428 Reisende I., 356 Rei-
sende 2. und 1132 Reisende 3. Klasse, die sämtlich im
Raum untergebracht werden. Der Dampfer „Columbus“
wird nach seiner Fertigstellung im Laufe des nächsten Jahres
in die Linie Bremen-Venarth des Norddeutschen Lloyd
eingestellt werden. — Nach einer weiteren Meldung ereignete
sich beim Stapellauf infolge einer unangenehme technische
Störung, als das Schiff auf der Scholbahn nach etwa 100
Meter Abstand stehen blieb und nach einige Tage vergehen
werden, bis es zu Wasser gebracht werden kann.

Verhaftung eines flüchtigen Versicherungsdirektors.

Wien, 19. Juni. Die Polizei verhaftete den aus
England geflüchten Gerard Bevans, einen Versicherungs-
direktor, der sich in Wien unter dem falschen Namen Leo
Bernier aufgehalten hatte. Auf die Ergreifung Bevans war
eine Befehlung von 25 000 Schmelzer Franken ausge-
geben. Bei der Verhaftung widerlegte sich Bevans dem
Polizisten, indem er sich mit ihm bogte. Er konnte nur
mit großer Mühe überwandt werden.

Beurteiler Mordmörder.

Wien, 19. Juni. Der ehemalige Jahnenjunior der
Wiener Gesellschaft Franz Beigel, ein Versicherungs-
Genossenschafts-Führer, wurde verhaftet und verurteilt
hatte, wegen Mordmordverbrechen zu 15 Jahren ver-
urteilt werden.

Katastrophale Feuerbrand in Amerika.

London, 19. Juni. Nach einer Meldung aus Neuport
ist auf Long Island eine Feuerbrand ausgebrochen, die
500 Hüllen und Wohnhäuser zerstört hat. 20 000 Ein-
wohner sind obdachlos. Der Schaden wird auf vier Millionen
Dollars geschätzt.

Literarisches

Die Bewohner Chiriquiens in vorchristlicher Zeit
von Dr. Max Billie. Sie-Verlag, 70 Seiten Text
und 27 Karten mit 114 Abbildungen. Preis 20 Mark.
Ein fleißiger Erforscher und emsiger Sammler vaterländischer
Altertümer liegt bei den Kauden seiner engeren Heimat,
d. h. der Gegend zwischen Elbe und Saale, in hant-
wärtiger Weise die Geschichte angestrichelt Arbeit vor.
Der Inhalt von vier Bänden ist hier in einem hübschen, mit
zahlreichen Bildertafeln ausgestatteten Bändchen von 79
Seiten zusammengefaßt. Die „heimatliche“ wird darin
bis zu den ersten Anfängen des Menschengehichts zu-
rückgeführt und bis zum Beginn der geschichtlichen Über-
lieferung weitergeführt. Für diese ungenügenden Zeitraum
sind wir auf die Beobachtungen, Gesteine, Steinwerkzeuge,
Waffen, Gefäße u. dgl. angewiesen, und es ist darum
begreiflich, daß manches unsicher und zweifelhaft bleiben
müßte. Der Verfasser gibt ein eingehendes Bild von dem
Verden des Menschengehichts und von den Zeiten und
Sitten unserer Väter.
Einfach v. d. Harz: Mörderische und Vogau. Sie-Ver-
lag, Leipzig. In ein dümmes Bändchen hat der Verfasser un-
glücklich viel Stoff hineingepackt. Mörderische und
Vogau ist dieses Werk gerettet. An die ausgesprochenen
Männer durch ein Gedächtnis zu erinnern, ist Zweck dieses
Schriftchens. Am Schluß seines Vorworts sagt der Ver-
fasser: Der ideale Schlegel, den Wolfshörner und Vogau ihren
zeitgenössischen Vorfahren kann eben so gut ein Spielzeug sein,
wenn die einfältigste Wesen darüber selbst urteilen.
Felix Zahn. Von demselben Verfasser und in demselben
Verlage erschienen ist ein Gedächtnis für Felix Zahn, das
ebenfalls auf engem Raum ein Bild des durch seinen „Kampf
um Rom“ so bekannten Dichters gibt.

Bunte Zeitung

Die boscawenische Reliquie.
Bei der Besichtigung des im Kungelischen in der Dom-
kirche zu Boscawen, ist berichtet, die Archäologen Ge-
schicht hat man auch die Entdeckung, die der lein der Boscawen
Näher und Nebelentführer Santa Maria an der Wand an-
geschmiedet gewesen ist. Santa, d. h. Stephan Maria, lebte
in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Er war ein Banditen-
führer und ist ein hiesiger Lämmer in dem boscawenischen
Land und dem boscawenischen Meer, vor allem lang der
Volga. Von den auffälligen Dolmetschen zu ihrem An-
führer gewählt, sammelte er eine gewaltige Masse Bauern,
Knechte, geflüchtete Weibchen und Sektierer und setzte
unter großem Geräusch eine Menge Städte, darunter
Astrachan und Samara, an. Nach dem Sturz von Peter
I. wurde er jedoch von dem Kaiser Nikolaus I. gänzlich gestrichen
wurde. Maria gelang es zu fliehen, er wurde aber später in
der von ihm erbauten kleinen Festung Sagalinsk gefangen ge-
nommen und in einem eisernen Käfig eingesperrt, nach Moskau
geführt. Die Hölle ging sehr langsam voran, und sein
Wille in den Dörfern und Städten letzte man ihn als Wert-
würdigkeit. Schließlich in Moskau angefangen, wurde er zum
Tode verurteilt und im Jahre 1671 unter Marzen hingerichtet.
Der Tod der Reliquie. Erhebung sollen die behauptet
sein, an die 300 Menschen um Leben gekommen sein.
Die Reliquie haben Maria in Moskau einen Denkstein
erzichtet.
Gajanovas Grabstein gefunden.
Wie uns aus Prag gebracht wird, wurde in der deutsch-
böhmischen Stadt Prag im vorigen Schloßpark bei der Aus-
hebung einer Wasserleitungsgrube unter herausgehobenen
Steinblöcken der Grabstein Gajanovas gefunden, der dort
als Reliquie des Kaiserlichen Hofes während eines föhlichen
Zweites lag etwa einen Meter tief unter der Erde und trägt
lediglich die Inschrift „Gajanova 1799“. Etwas einen Meter
tiefer befindet sich eine Sandsteinplatte, die vermutlich die
Deckplatte des Grabes ist, das demnach geöffnet werden soll.
Nach der Trennung vom Blut erschlagen.
Portugal ist in letzter Zeit von furchtbaren Gewittern
heimgesucht worden, die eine Menge Menschen und Tiere
getötet haben. In der Gegend von Lissabon wurde ein föhliches
Männchen wurde ein Jahr in einer kleinen vorchristlichen Land-
kirche getraut. In dem Augenblick, als die jungen Leute
aus der Kirche traten, schlug der Blitz ein und tötete den
Gatten. Die Braut erlitt einen derartig schweren Verwun-
dung, daß dieselbe daran verstarb, ob sie jemals wieder
vollkommen zurechnungsfähig wird.

